

**Abschlussbericht des DBU-Projektes  
„Jung und Alt bewegt – Gemeinsam  
für eine nachhaltige Entwicklung der Alpenregion“**

**Aktenzeichen: 35810/01**

Projektlaufzeit: 25.05.2020 - 24.05.2021

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Berlin, den 04.08.2021

Verfasserin: Mara Petermann

**Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) e.V.**

**Marienstr. 19/20, 10117 Berlin**

**Projektkennblatt**  
der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>35810/01</b>	Referat	<b>AL 3</b>	Fördersumme	<b>15.650,00 €</b>
----	-----------------	---------	-------------	-------------	--------------------

**Antragstitel** „Jung und Alt bewegt – Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung der Alpenregion“

**Stichworte**

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>1 Jahr</b>	<b>25.05.2020</b>		

Zwischenberichte

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) e.V. Marienstr. 19/20 10117 Berlin	Tel	030/2123 4056
		Fax	
		Projektleitung	Dr. Maria Reinisch
		Bearbeiter	Mara Petermann

**Kooperationspartner**

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Durch die ständig anwachsenden Nutzungsansprüche des Menschen sowie den anthropogenen Klimawandel geraten unsere Ökosysteme zunehmend aus dem Gleichgewicht – vom empfindlichen alpinen Ökosystem bis zu den Meeren. Dies kann schnell zu einer existentiellen Bedrohung sowohl für Pflanzen und Tiere als auch uns Menschen werden. Es gilt, unsere Nutzungsansprüche mit unseren Ökosystemen in Einklang zu bringen und die Transformation hin zu einer nachhaltigeren Zukunft voranzutreiben. Das Ersinnen und Zusammentragen von Ideen und Möglichkeiten oder auch konkreten Lösungspfaden, wie wir unsere Zukunft nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch und sozial verträglich ausgestalten können, ist Ziel der digitalen Veranstaltungsreihe und der geplanten Abschlussveranstaltung vor Ort.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Das Konzept haben wir Corona-bedingt in Absprache mit Dr. M. Hempel (DBU) verändert und deutlich erweitert: Beginnend mit einer digitalen Auftaktveranstaltung am 6. Juni 2020 planen wir eine Serie von Online-Workshops – immer dabei: Klimaforscher und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Hartmut Graßl – die wir verteilt über ein Jahr durchführen. Zu den unterschiedlichen Schwerpunktthemen im Kontext von Klima, Umwelt, Gesellschaft und Nachhaltigkeit kommen renommierte Wissenschaftler:innen zu Wort. Gemeinsam mit den Teilnehmenden – insb. auch jungen Nachwuchswissenschaftler:innen – diskutieren wir dabei wichtige Fragen zur Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft intergenerationell, interdisziplinär und zielorientiert. Damit wollen wir Impulse und Anknüpfungspunkte für „Jung und Alt“ setzen, um in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft den Umwelt- und Klimaschutz auch in Zeiten von Corona weiter voranzubringen und der Nachhaltigkeitstransformation Antrieb zu verleihen. Die Formate werden aufgezeichnet, um sie für breitere Kreise online verfügbar zu machen und ggf. später in eine Veröffentlichung umzuwandeln. Durch das digitale Format sowie die Dokumentation u.a. im Web erreichen wir viele Menschen – Jung und Alt – bundesweit. Indem wir die Ergebnisse über unterschiedliche Formate in die Gesellschaft tragen, wollen wir das Bewusstsein über die Notwendigkeit einer Nachhaltigkeitstransformation stärken und sie durch das Aufgreifen und Umsetzen von Handlungsmöglichkeiten vorantreiben. Die Workshops bieten zudem die Möglichkeit, Netzwerke auf- und auszubauen sowie die Ergebnisse der Workshops aufzugreifen, um Ideen zu konkreten Initiativen/Projekten zu ersinnen und anzustoßen.

## ***Ergebnisse und Diskussion***

Die Auftaktveranstaltung im Juni 2020 ermöglichte einen Einstieg in die Themengebiete Klima, Umwelt und Gesellschaft, indem Impulsvorträge von Prof. Dr. Martin Claußen, Prof. Dr. Dirk Messner, Dr. Maximilian Hempel und Prof. Dr. Ulrich Bartosch die Perspektiven von Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Umweltorganisationen zusammenbrachten und die Wichtigkeit einer nachhaltigen Transformation betonten. Es folgten Workshops zu den Oberthemen Energiewende, Klima, ökologische Landwirtschaft, Gesundheit und Biodiversität. Zur Energiewende referierten Prof. Dr. Peter Henricke sowie Dr. Klaus Schmid und Sebastian Sladek, die Einblicke in die Mitbestimmung in der Energiewirtschaft gaben. In den Diskussionen wurden eine transparente Politik, die Dezentralisierung des Marktes und Ermunterung zur Bürgerbeteiligung gefordert. Prof. Dr. Joachim Luther und Dr. Gerd Stadermann ergänzten zur Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem. Daraus ging deutlich hervor: eine Systemumstellung mit Wind- und Solarenergie muss vollzogen werden. Prof. Dr. Guy Brasseur gab Einblicke in Klimaforschung und Erdsystemanalyse. Er appellierte an die Wissenschaft, mit ihren Erkenntnissen Politik und Entscheidungsträger:innen zu unterstützen. Daran schloss Prof. Dr. Antje Boetius an, die Zusammenhänge zwischen Klimaänderungen und dem Zustand der Ozeane erklärte. Dies führte eindringlich vor Augen, dass viel stärker auf die Politik eingewirkt werden muss, um den Kohleausstieg und die Reduktion des Erdölverbrauchs zu beschleunigen. Über ökologische Landwirtschaft sprach zuerst Prof. Dr. Maria Finckh. Mit Blick auf die biologische Seite wurde deutlich, dass Subventionen nicht an Flächengröße, sondern an Aktivität gekoppelt werden sollten und Ökosystemleistungen fester Bestandteil landwirtschaftlicher Produktion werden müssen. Diese Überlegungen griffen Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald und Prof. Dr. Hubert Weiger auf und ergänzten in Bezug auf Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie notwendige agrar- und umweltpolitische Maßnahmen. Resilienz, Digitalisierung, Dezentralisierung und ein Nachhaltigkeitsbewusstsein wurden als teils mögliche, teils nötige Veränderungen festgehalten. Außerdem regt die Corona-Pandemie zum Nachdenken an und könnte deshalb als Katalysator für eine nachhaltige Transformation genutzt werden. Im Workshop zu Klima und Gesundheit diskutierten Sophie Gepp und Hannah Otto zusammen mit Prof. Dr. Johann Behrens, Max Bürck-Gemasmer, Prof. Dr. Eberhard Göpel und Dr. Dieter Korczak über die direkten und indirekten Effekte von Klimaänderungen auf unsere Gesundheit. Sie zeigten, wo die Gefahr von Massentierhaltung und Antibiotikanutzung in der Tiermast liegt und warum Stadtplanung und Sozialpolitik einbezogen werden sollen. Diskutiert wurde, dass gesamtgesellschaftliche Bildung zu Nachhaltigkeitskompetenzen und eine Gerechtigkeitsdebatte unumgänglich sind. Christine von Weizsäcker und Prof. Dr. Josef Settele konkretisierten die Thematik in Bezug auf Biodiversität und den damit einhergehenden Schutz vor Pandemien. Daraus ging hervor, dass mehr Forschung betrieben und die Biodiversitätsdebatte Mainstream werden muss. Außerdem wurde betont, dass Austausch, Kommunikation und Kooperation essenziell sind und Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft alle aktiv werden müssen, um der Triple-Krise aus Artensterben, Klimawandel und Pandemien entgegenzuwirken. Das Ziel, Ideen, Möglichkeiten und konkrete Lösungsvorschläge für eine ökologische Zukunft, die ökonomisch und sozial verträglich ist, zusammenzutragen, wurde mit der Veranstaltungsreihe – besonders durch ihre Interdisziplinarität – erfüllt.

## ***Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation***

Die Online-Workshops konnten live von einem interessierten Publikum aus Nachwuchswissenschaftler:innen, Expert:innen sowie Interessierten miterlebt werden. Die Beiträge und Ergebnisse sind auf der Webseite der VDW ([www.vdw-ev.de](http://www.vdw-ev.de)) dokumentiert und es ist geplant, diese in einer Publikation aufzubereiten und so einem breiten Publikum zugänglich zu machen. In diesem Zusammenhang ist es geplant, die bestehenden Online-Inhalte und Videos aktiv zu vermarkten.

## ***Fazit***

Aus einer einzelnen geplanten Veranstaltung ist eine lebendige Reihe geworden, die allein innerhalb der Online-Veranstaltungen mehr als 400 Interessierte zusammengebracht und vernetzt hat. Durch die Dokumentation und Publikation erreichen die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die Einschätzungen von führenden Wissenschaftler:innen, Umweltpreisträger:innen und dem weltweit anerkannten Klimaforscher Prof. Dr. Hartmut Graßl, der bei jeder Veranstaltung dabei war, und die interdisziplinären Diskussionen noch eine Vielzahl von weiteren Personen unterschiedlicher Generationen. So wird eine nachhaltige Transformation bewirkt, indem konkrete Beispiele angeführt, Themenbereiche kleinteilig analysiert und Diskussion, Kooperation und Kommunikation vorgelebt werden. Die detailliert ausgearbeiteten Zukunftsvisionen haben eine gesamtgesellschaftliche Relevanz, da sie ökologische, ökonomische und soziale Aspekte realistisch und ausgewogen zusammenbringen.

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung .....	2
Bericht .....	3
Einführung/Motivation.....	3
Methodik/Vorgehensweise/Projektlauf .....	3
Projektergebnisse.....	6
Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichungen/Vorträge .....	10
Fazit/Ausblick .....	11

## Zusammenfassung

Dieser Bericht zeigt auf, wie das ursprüngliche Konzept einer Diskurswanderung mit Workshops in Berchtesgaden unter dem Titel „Jung und Alt bewegt – Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung der Alpenregion“ aufgrund der Corona-Pandemie und in Absprache mit Dr. Maximilian Hempel (DBU-Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz) verändert und erweitert wurde. Aus einer eintägigen Veranstaltung vor Ort wurde eine digitale Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Jung und Alt bewegt: Klima, Umwelt, Gesellschaft – Impulse aus der Wissenschaft in Zeiten von Corona“, in der beginnend mit einer digitalen Auftaktveranstaltung am 6. Juni 2020 über ein Jahr im Rahmen des DBU-Projektes eine Serie von Online-Workshops durchgeführt wurden. Zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen im Kontext von Klima, Umwelt, Gesellschaft und Nachhaltigkeit kamen renommierte Wissenschaftler:innen zu Wort. Gemeinsam mit den Teilnehmenden – insbesondere auch jungen Nachwuchswissenschaftler:innen – diskutierten wir dabei wichtige Fragen zur Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft intergenerationell, interdisziplinär und zielorientiert. Immer dabei war auch der weltweit anerkannte Klimaforscher und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Hartmut Graßl. Im Rahmen der Workshopreihe konnten „Jung und Alt“ mit hochrangigen Expertinnen und Experten rund um die Themen Klimawandel, erneuerbare Energien, Nachhaltigkeitstransformation, nachhaltige Ernährung und ökologische Landwirtschaft, Biodiversität und Naturschutz wie auch Gesundheit diskutieren. Dabei war vor allem das Zusammenspiel zwischen den Hauptthemen Klima, Umwelt und Gesellschaft, die immer wieder die Betrachtung ökologischer, ökonomischer sowie sozialer Faktoren nach sich zog, von großer Bedeutung. Dieser Bericht zeigt auf, wie die Themen in kleinen Workshops, die durch ihre Anzahl und das Format eine große Zahl an Menschen erreichten, zwischen Jung und Alt diskutiert und Lösungspfade definiert werden konnten, während die Teilnehmenden sich untereinander vernetzen.

# Bericht

## Einführung/Motivation

In der ursprünglichen Konzeption der Veranstaltung ging es um die Alpen als sensibles Ökosystem, das durch die Nutzungsansprüche des Menschen sowie (menschengemachte) Veränderungen des Klimas zunehmend belastet wird und aus dem Gleichgewicht gerät. Diese Umweltprobleme können schnell zu einer existenziellen Bedrohung für Pflanzen, Tiere und Menschen in der Region werden. Diese Problematik lässt sich nicht nur spezifisch an der Alpenregion sondern auch überregional und global in unterschiedlichen Bereichen erkennen und untersuchen. Besonders im Licht der Corona-Pandemie sind die Herausforderungen für ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit drängender geworden und haben eine neue Relevanz bekommen. Somit fragt die Veranstaltungsreihe: „Welche Chancen eröffnen sich durch die aktuelle Corona-Pandemie für Klima, Umwelt, Gesellschaft? Wie können diese genutzt werden und welche Risiken gilt es zu vermeiden?“.

## Methodik/Vorgehensweise/Projektlauf

Ursprünglich war geplant, am 6. Juni 2020, anlässlich des 80. Geburtstags von DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hartmut Graßl – langjähriger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie und ehemaliger Professor der Universität Hamburg – eine Diskurs-Wanderung mit Workshops und anschließender Podiumsdiskussion mit dem Titel „Jung und Alt bewegt – Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung der Alpenregion“ in Berchtesgaden zu organisieren. Dabei sollte sich die Veranstaltung mit den aktuellen Herausforderungen hinsichtlich Klima, Umwelt und Gesellschaft in der Alpenregion beschäftigen. Gemäß dem Motto der Veranstaltung sollten sich junge Nachwuchswissenschaftler:innen und renommierte Wissenschaftler:innen austauschen, vernetzen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten und Lösungspfade aufzeigen. Aufgrund der Corona-Pandemie war die Umsetzung des ursprünglichen Konzepts nicht möglich.

Aus diesem Grund wurde die Veranstaltung in Absprache mit Dr. Maximilian Hempel, Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz der DBU, modifiziert und erweitert, um so eine Veranstaltungsreihe zu schaffen, die Corona-konform funktioniert und die ursprünglich definierten Ziele trotzdem erreicht, wenn nicht gar übertrifft. Als Schwerpunktthemen blieben Klima, Umwelt, Gesellschaft und Nachhaltigkeit bestehen. Allerdings wurde der Fokus von der Alpenregion und dem Berchtesgadener Land ausgeweitet und befasste sich mit Fragestellungen rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft in einem überregionalen und globalen Rahmen. Dabei wurde für jeden Workshop ein spezieller thematischer Fokus gesetzt, zum Beispiel zur Energiewende, zu ökologischer Landwirtschaft, zur Gesundheit oder zur Biodiversität. Doch, obwohl die Workshops auf einzelne Themengebiete ausgelegt waren, konnten immer wieder Schnittstellen und

Zusammenhänge zwischen den Themen ausgemacht und Verbindungen gezogen werden. So funktionierten die Workshops sowohl im Einzelnen als auch wunderbar zusammen als Reihe. Dadurch können die Notwendigkeit einer Nachhaltigkeits-Transformation aus verschiedenen Perspektiven aufgezeigt und konkrete Handlungsfelder und -möglichkeiten aufgezeigt werden, die Ansätze und Wissen aus verschiedenen Forschungsgebieten zusammenbringen.

Die Workshops bieten die Möglichkeit zur Reflexion und Weichenstellung, besonders durch ihre Interdisziplinarität und Intergenerationalität der Teilnehmerschaft. Insgesamt wurden in der Projektlaufzeit zehn Online-Veranstaltungen (Digitale Auftaktveranstaltung gefolgt von neun Workshops) mit folgenden Themenschwerpunkten durchgeführt:

- Auftaktveranstaltung „Jung und Alt bewegt: Klima, Umwelt, Gesellschaft – Impulse aus der Wissenschaft in Zeiten von Corona“ (6. Juni 2020) – u. a. mit Prof. Dr. Ulrich Bartosch (Präsident der Universität Passau), Prof. Dr. Martin Claußen (Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie), Dr. Maximilian Hempel (Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz der DBU) & Prof. Dr. Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamts)
- „Corona als Chance oder Risiko für Klimaschutz und Energiewende?“ (1. September 2020) – mit DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Peter Hennicke (ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie)
- „From Atmospheric to Earth System Science“ (29. September 2020) – mit Prof. Dr. Guy P. Brasseur (ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie und Gründungsdirektor des Climate Service Center Germany am Helmholtz-Zentrum Geesthacht)
- „Mitbestimmung in der Energiewirtschaft“ (2. November 2020) – mit Rechtsanwalt Dr. Klaus Schmid (ehemaliger Vorstand und Arbeitsdirektor der Energieunternehmen BEWAG in Berlin und HEW in Hamburg) und Sebastian Sladek (Vorstandsmitglied und langjähriger Geschäftsführer der Elektrizitätswerke Schönau)
- „Ist die ökologische Landwirtschaft wie sie derzeit praktiziert wird gut genug für die Zukunft?“ (10. November 2020) – mit Prof. Dr. Maria Finckh (Fachgebietsleiterin Ökologischer Pflanzenschutz an der Universität Kassel)
- „Nachhaltige Transformation von Land- und Lebensmittelwirtschaft: Wie kann uns das gelingen – regional und global?“ (1. Dezember 2020) – mit Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald (langjähriger Vorstand der Schweisfurth Stiftung) und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Hubert Weiger (Ehrenvorsitzender von BUND und BUND Naturschutz in Bayern)
- „Klima und Gesundheit als selbstbestimmte Teilhabe“ (18. Januar 2021) – mit Sophie Gepp und Hannah Otto von Health for Future sowie Prof. Dr. Johann Behrens (Vorsitzender des Frankfurter Instituts für Supervision, Institutionsberatung und Sozialforschung), Max Bürck-Gemassmer (Facharzt für Allgemeinmedizin und Mitglied der Deutschen Allianz

Klimawandel und Gesundheit), Prof. Dr. Eberhard Göpel (Professor für Gesundheitsförderung i.R.) und Dr. Dieter Korczak (Geschäftsführer der GP-Forschungsgruppe, Institut für Grundlagen- und Programmforschung)

- „Biodiversität und Pandemien – wie biologische Vielfalt vor Pandemien schützt“ (2. Februar 2021) – mit Prof. Dr. Josef Settele (Leiter des Departments Naturschutzforschung am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) und Christine von Weizsäcker (Präsidentin des europäischen Ökologie-Netzwerks Ecoropa)
- „Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem – Leitplanken, Forschung, Aufbau“ (4. Mai 2021) – mit DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Joachim Luther (langjähriger Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme) und Dr. Gerd Stadermann (Fellow des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung)
- „Die Beziehung zwischen Mensch und Meer – Ozeane im Wandel“ (20. Mai 2021) – mit DBU-Umweltpreisträgerin Prof. Dr. Antje Boetius (Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar und Meeresforschung)

Immer mit dabei als Ehrengast und -referent war auch der weltweit anerkannte Klimaforscher und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Hartmut Graßl (ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie sowie des Weltklimaforschungsprogramms (WCRP)).

Die einzelnen Workshops wurden in Absprache mit den jeweiligen Referentinnen und Referenten geplant. Dabei wurde jedoch immer ein grobes strukturelles Konzept eingehalten. Nach einer Begrüßung und kurzen, lockeren thematischen Einführung durch die Moderatorin folgten Impulsvorträge der Expert:innen, die die Thematik, Problematiken, Forschungsergebnisse und weiterführende Fragestellungen kurzgebündelt – meist auch multimedial unterstützt – verdeutlichten. Anschließend folgten Diskussionen zwischen allen Teilnehmenden, bei denen die Expert:innen mit anderen Wissenschaftler:innen, Interessierten sowie Studierenden und Schüler:innen ins Gespräch kamen. Diese Diskussionsrunden wurden immer durch Fragen einer Nachwuchswissenschaftlerin oder eines Nachwuchswissenschaftlers eingeleitet, um den intergenerationellen Charakter der Veranstaltungen ganz im Sinne von „Jung und Alt bewegt“ direkt zu etablieren und allen Teilnehmenden eine Plattform zu bieten. Durch die Diskussion konnte das Wissen aus den Impulsvorträgen direkt verarbeitet und weitergedacht werden. Besonders fruchtbar war dabei der Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen und Perspektiven, um ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in Handlungsempfehlungen unter einen Hut zu bringen.

Beendet wurden die Workshops mit Abschlussstatements der Expert:innen und von Prof. Dr. Hartmut Graßl sowie mit der Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen, um die erarbeiteten Ideen und Erkenntnisse direkt in Worte zu fassen und festzuhalten. Im Anschluss an die Veranstaltungen wurden Mitschriften, Video-Mitschnitte und Berichte auf der Webseite der VDW



zugänglich gemacht, um die Workshopinhalte und -ergebnisse auf eine einfache und zugängliche Art einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

## Projektergebnisse

Die virtuelle Auftaktveranstaltung „Jung und Alt bewegt: Klima, Umwelt, Gesellschaft – Impulse aus der Wissenschaft in Zeiten von Corona“ fand am 6. Juni 2020 statt. Der Impulsvortrag von Prof. Dr. Martin Claußen, Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie, beschäftigte sich mit dem Aspekt Klima, insbesondere mit Klimaphysik und Klimapolitik im Kontext von Corona. Prof. Dr. Dirk Messner, Präsident des Umweltbundesamtes, und Dr. Maximilian Hempel, Leiter der Abteilung Umweltforschung und Naturschutz der DBU, sprachen zum Aspekt Umwelt – sowohl zu den Wirkungen der Coronakrise auf Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik sowie zur Biodiversität im Kontext von Land- und Forstwirtschaft. Der Aspekt Gesellschaft wurde durch Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Präsident der Universität Passau, abgedeckt, der die Menschheit selbst als Einheit im Licht der Corona Krise analysierte und Zusammenhänge zwischen Gesellschaft, Umwelt und Klima offenlegte. Perspektiven von Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Umweltorganisationen wurden im Rahmen der Veranstaltung wiedergegeben und zusammengebracht und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit für eine nachhaltige Transformation an mehreren Stellen betont. Klima, Umwelt, Gesellschaft – alle Aspekte der Veranstaltungsreihe konnten in der Auftaktveranstaltung integriert und so ein Basiswissen etabliert werden, auf dessen Grundlage die folgenden Workshops aufbauen konnten. Die Auftaktveranstaltung leitete eine Reihe digitaler Workshops mit renommierten Expert:innen ein, die sich den Oberthemen Energiewende, Klima, ökologische Landwirtschaft, Gesundheit sowie Biodiversität widmeten.



*Digitale Auftaktveranstaltung der „Jung und Alt bewegt“-Reihe – Schwerpunkt: Klima mit Prof. Dr. Martin Claußen (Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie), Prof. Dr. Hartmut Graßl, Moderatorin Dr. Maria Reinisch (Geschäftsführerin der VDW) und Studierenden*



*Digitale Auftaktveranstaltung der „Jung und Alt bewegt“-Reihe – Schwerpunkt: Umwelt mit Prof. Dr. Dirk Messner (Präsident des Umweltbundesamts), Prof. Dr. Hartmut Graßl, Moderatorin Dr. Maria Reinisch (Geschäftsführerin der VDW) und Studierenden/Schüler:innen*



*Digitale Auftaktveranstaltung der „Jung und Alt bewegt“-Reihe – Schwerpunkt: Umwelt mit Prof. Dr. Ulrich Bartosch (Präsident der Universität Passau), Prof. Dr. Hartmut Graßl, Moderatorin Dr. Maria Reinisch (Geschäftsführerin der VDW) und Studentin*

Dem Thema Energiewende widmeten sich insgesamt drei Workshops. Im ersten Workshop der Reihe referierte der DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Peter Hennicke, ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Er sprach über „Corona als Chance oder Risiko für Klimaschutz und Energiewende?“. Gemeinsam wurden Bedingungen besprochen und diskutiert, unter denen aus multiplen Krisen eine Chance werden kann – wie etwa im Hinblick auf die Energiewende in Deutschland, aber auch weltweit. Der nächste Workshop wurde geleitet von Rechtsanwalt Dr. Klaus Schmid, ehemaliger Vorstand und Arbeitsdirektor der Energieunternehmen Vattenfall Europe, davor BEWAG, in Berlin und HEW in Hamburg, zusammen mit Sebastian Sladek,



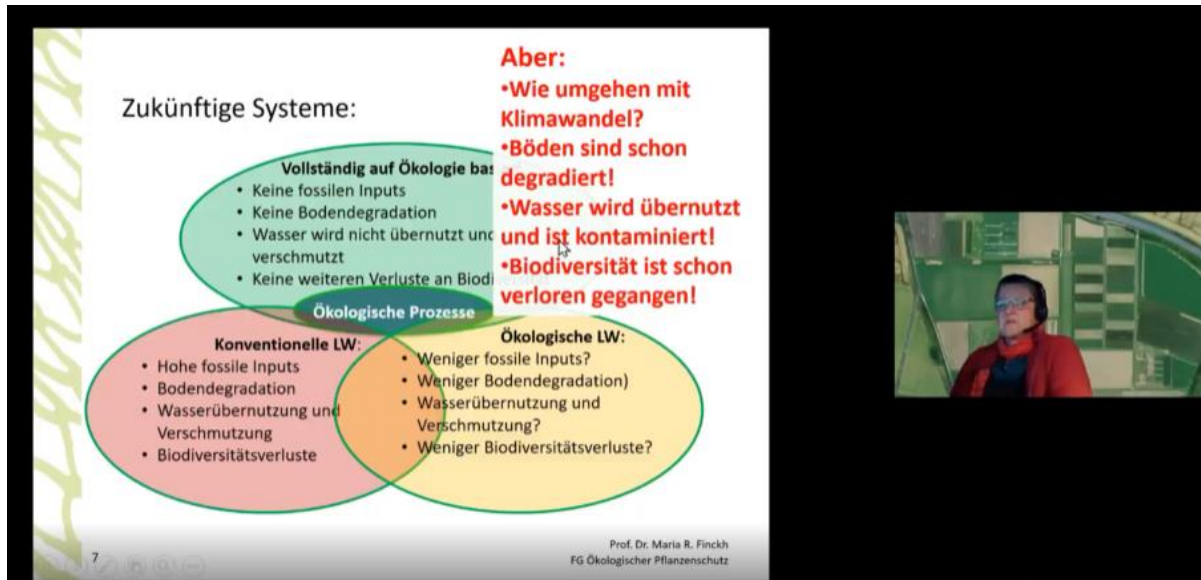
*Prof. Dr. Peter Hennicke (eh. Präsident des Wuppertal Instituts) zu Klimaschutz und Energiewende*

Vorstandsmitglied und langjähriger Geschäftsführer der Elektrizitätswerke Schönau. Die beiden Experten gaben Einblicke in die Energiewirtschaft und das einzigartige deutsche Mitbestimmungsmodell. Im Workshop ging es um Beispiele, wie man Mitbestimmung in der Energiewirtschaft etablieren und so auch die Energiewende gemeinsam mit den Bürger:innen gelingen kann. In den abschließenden Diskussionen wurde die Forderung nach transparenter Politik, einer Dezentralisierung des Marktes und Ermutigung zur Bürgerbeteiligung artikuliert. In einem weiteren Workshop ergänzten Prof. Dr. Joachim Luther, langjähriger Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme und DBU-Umweltpreisträger, und Dr. Gerd Stadermann, Fellow des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung und Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie, schließlich rund um das Thema „Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem – Leitplanken, Forschung, Aufbau“. Eins ging daraus deutlich hervor: eine Systemumstellung auf dem Rücken von Wind- und Solarenergie muss vollzogen werden – und hierfür ist eine Fortführung der Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien unabdingbar.

Als ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie und Gründungsdirektor des Climate Service Center Germany am Helmholtz-Zentrum Geesthacht gab Prof. Dr. Guy Brasseur Einblicke in Klimaforschung und Erdsystemanalyse und sprach über zukünftige Herausforderung an die Wissenschaft. Sein Appell an diese lautete, durch ihre Erkenntnisse Politik und Entscheidungsträger:innen zu unterstützen. Gemeinsam mit Guy Brasseur haben wir Aspekte des faszinierenden und komplexen Zusammenspiels des Erdsystems beleuchtet, eine Bestandsaufnahme vorgenommen und chancenorientiert unsere Handlungsspielräume und mögliche Lösungspfade im Kontext etablierter Narrative und Imperative diskutiert. Daran konnte DBU-Umweltpreisträgerin Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, anschließen, die in ihrem Workshop „Die Beziehung zwischen Mensch und Meer – Ozeane im Wandel“ Zusammenhänge zwischen Klimaveränderungen und dem Zustand der Ozeane aufzeigte. Durch ihre zahlreichen Expeditionen auf internationalen Forschungsschiffen konnte sie eindrücklich über ihre eigenen Erfahrungen und Forschung zum derzeitigen Zustand der Meere und insbesondere auch der Polarregionen berichten. Ihre Berichte sowie die anschließende Diskussion führten eindringlich vor Augen, dass viel stärker auf die Politik eingewirkt werden muss, um den Kohleausstieg und die Reduktion des Erdölverbrauchs zu beschleunigen.

Über ökologische Landwirtschaft sprach zuerst Prof. Dr. Maria Finckh, Professorin für Pflanzenschutz in der Ökologischen Landwirtschaft an der Universität Kassel, in ihrem Workshop zur Frage: „Ist die ökologische Landwirtschaft wie sie derzeit praktiziert wird gut genug für die Zukunft?“. Mit Blick auf die biologische Seite wurde deutlich, dass Subventionen nicht an Flächengröße, sondern an Aktivität gekoppelt werden sollten und Ökosystemleistungen fester Bestandteil landwirtschaftlicher Produktion werden müssen. Diese Überlegungen griffen Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, langjähriger Vorstand der Schweisfurth Stiftung, und DBU-Umweltpreisträger Prof. Dr. Hubert Weiger, Ehrenvorsitzender von BUND und BUND Naturschutz

in Bayern, auf und ergänzt in Bezug auf Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie notwendige agrar- und umweltpolitische Maßnahmen – regional wie auch global. Resilienz, Digitalisierung, Dezentralisierung und ein Nachhaltigkeitsbewusstsein wurden als teils mögliche, teils nötige Veränderungen festgehalten. Außerdem rege die Corona-Pandemie zum Nachdenken an und könnte deshalb als Katalysator für eine nachhaltige Transformation genutzt werden.



*Workshop mit Prof. Dr. Maria Finckh (Fachgebietsleiterin Ökologischer Pflanzenschutz der Universität Kassel) zur Frage: „Ist die ökologische Landwirtschaft wie sie derzeit praktiziert wird gut genug für die Zukunft?“*

Im Workshop zu „Klima und Gesundheit als selbstbestimmte Teilhabe“ diskutierten Sophie Gepp, Medizinstudentin an der Charité Berlin, und Hannah Otto, die in Freiburg Medizin und Philosophie studiert, vom Aktionsforum Health for Future mit Prof. Dr. Johann Behrens, Vorsitzender des Frankfurter Instituts für Supervision, Institutionsberatung und Sozialforschung, Max Bürck-Gemassmer, Facharzt für Allgemeinmedizin und Mitglied der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit, Prof. Dr. Eberhard Göpel, Professor für Gesundheitsförderung i.R., und Dr. Dieter Korczak, Geschäftsführer der GP-Forschungsgruppe, Institut für Grundlagen- und Programmforschung, über die direkten und indirekten Effekte von Klimaänderungen auf unsere Gesundheit. Sie zeigten, wo die Gefahr von Massentierhaltung und Antibiotikanutzung in der Tiermast liegt und warum Stadtplanung und Sozialpolitik einbezogen werden sollen. Diskutiert wurde, dass gesamtgesellschaftliche Bildung zu Nachhaltigkeitskompetenzen und eine Gerechtigkeitsdebatte unumgänglich sind. Prof. Dr. Josef Settele, Leiter des Departments Naturschutzforschung am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, und Christine von Weizsäcker, Präsidentin des europäischen Ökologie-Netzwerks Ecoropa, konkretisierten die Thematik in Bezug auf biologische Vielfalt und den damit einhergehenden Schutz vor Pandemien. Daraus ging hervor, dass mehr Forschung betrieben und die Biodiversitätsdebatte Mainstream werden muss. Außerdem wurde betont, dass Austausch, Kommunikation und Kooperation essenziell sind und Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft alle aktiv werden müssen, um der Triple-Krise aus Artensterben, Klimawandel und Pandemien entgegenzuwirken.

Das Ziel, Ideen, Möglichkeiten und konkrete Lösungsvorschläge für eine ökologische Zukunft, die ökonomisch und sozial verträglich ist, zusammenzutragen, wurde mit der Veranstaltungsreihe – besonders durch ihre Interdisziplinarität und Intergenerationalität – erfüllt. Der Schwerpunkt dieses DBU-Projekts lag – wie vorher definiert – auf dem direkten Austausch und der offenen Diskussion im kleinen Kreis, was durch die Durchführung in Form von Workshops erreicht werden konnte. Bei diesen konnten wir jeweils zwischen 30 und 100 Teilnehmer:innen begrüßen, sodass wir auf diesem Weg über 400 Menschen direkt erreichen, sensibilisieren, aufklären und miteinander vernetzen konnten. Dafür hat sich die VDW tiefgehend mit der Konzeption und Umsetzung der Online-Veranstaltungen auf der inhaltlichen und technischen Ebene beschäftigt. So konnten über die Projektlaufzeit (ein Jahr) zehn digitale Veranstaltungen stattfinden, die auch in Zeiten der Kontaktbeschränkung Menschen zusammenbrachten und wichtige sowie hochaktuelle Themen rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft aufgriffen und weiterdachten. Zusammenfassungen der Workshops inklusive Videomitschnitte der Impulsvorträge sowie Vortragsfolien und Zusammenschriften von konkreten Handlungsempfehlungen wurden auf der Webseite der VDW ([www.vdw-ev.de](http://www.vdw-ev.de)) veröffentlicht und stießen bei Außenstehenden sowie bei Teilnehmenden, die diese Materialien teils extra anfragten, um diese weiter zu veröffentlichen und als anschauliches Informationsmaterial zu verbreiten, auf reges Interesse.

### Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichungen/Vorträge

Die Workshop-Reihe und einzelnen Veranstaltungen wurden sowohl in den Reihen der Mitglieder der VDW und Jungen VDW sowie darüber hinaus in verschiedenen Netzwerken der VDW und auch außerhalb rege beworben mit dem Ziel, zahlreiche Interessierte verschiedener Generationen und Gruppen zu erreichen. So wurden nicht nur die Webseite der VDW sowie der Newsletter und Einladungs-Verteiler der VDW genutzt, sondern auch über Kooperationspartner:innen und Partneruniversitäten, Mailinglisten sowie in den Netzwerken der referierenden Expertinnen und Experten eingeladen. Außerdem wurden – sofern das Einverständnis der Referierenden vorlag – die Informationen zu den Workshops, die Video-Mitschnitte der Vorträge und die Ergebnisse der Diskussion online gestellt. Hier war im ersten Schritt das Ziel, diese insbesondere für die Teilnehmenden verfügbar zu machen.

Entsprechend ist aktuell die mediale Aufarbeitung der Workshops eher in Kombination mit diesen zu verstehen und die Links wurden im Wesentlichen den Teilnehmenden zugesendet. Ziel ist es, mit einer geplanten Publikation die Inhalte und Ergebnisse der Workshops dann auch aktiv einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und diese in Verbindung mit den Online-Mitschnitten und -Medien zu bringen.

So entsteht aus der Workshopreihe ein multimedialer Mehrwert an Wissen, der für Jung und Alt zugänglich gemacht wird und sich gegenseitig ergänzt. Die Publikation wird zu jedem Themengebiet die wichtigsten Informationen aus den Impulsvorträgen anschaulich

zusammenfassen. In diesem Zusammenhang ist auch eine Übersicht über die geführten Diskussionen und ihre Ergebnisse, besonders die Handlungsempfehlungen, geplant. Der intergenerationelle sowie interdisziplinäre Austausch soll neben der Reihe mit ihren aktiven Workshops auch in der Publikation eine maßgebliche Rolle einnehmen. Gemäß dem Titel der Veranstaltungsreihe „Jung und Alt bewegt“ soll die Publikation sowohl den renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als auch den Stimmen der jungen Generation und Nachwuchswissenschaftler:innen eine Plattform bieten. Bilder und Grafiken sowie Blickwinkel von Prof. Dr. Hartmut Graßl, der als international renommierter Klimaforscher, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Meteorologie, früherer Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, ehemaliger Direktor des Weltklimaforschungsprogramms (WCRP) in Genf und als Ehrengast sowie „Veranlasser“ der Reihe stets präsent war, runden das Bild ab. So ist die Zielsetzung der Publikation, einen multiperspektivischen Einblick in die Herausforderungen rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft zu geben und der breiten Öffentlichkeit nicht nur das nötige Wissen, sondern auch die nötigen Ideen und Denkanstöße für eine Nachhaltigkeitstransformation näher zu bringen.

## Fazit/Ausblick

*„engagierter, toller Vortrag“  
„unglaublich eindrucksvoller Einblick“  
„menschlicher kann man die wissenschaftlichen Zahlen nicht vermitteln“  
„schön und interessant aufgearbeitet [...], sehr bereichernd“*

Abschließend lässt sich festhalten, dass die tatsächliche Durchführung des DBU-Projekts den in der Planungsphase definierten Rahmen weit überschreiten konnte. Auf der einen Seite ermöglichten die inhaltliche Erweiterung und Neukonzeption, dass Themenbereiche rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft von den facettenreichen Workshops abgedeckt wurden, die weit über die Alpenregion hinausgehen. Dabei wurde bei einigen Veranstaltungen eine wissenschaftliche Grundlage geschaffen, indem globale Prozesse und überregionale Strukturen analysiert wurden. Andere Workshops konnten auf diesem Basiswissen aufbauen und sich ganz konkret mit regionalen Beispielen oder Regionen beschäftigen. So bot die Veranstaltungsreihe die Möglichkeit für einen Austausch von Wissen zu Umwelt- und Klimathemen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei wurden Problematiken erklärt, die sich in einzelnen Regionen sowie in globalen Zusammenhängen erkennen lassen.

Auf der anderen Seite übertraf die Veranstaltungsreihe auch in Bezug auf die Zahl an Personen, die durch sie erreicht wurden, die Vorstellungen der ursprünglich geplanten Veranstaltung vor Ort in Berchtesgaden. Denn durch das virtuelle und erweiterte Format konnten die Themen Klima, Umwelt und Gesellschaft nicht nur intensiver sondern auch bundesweit diskutiert und noch mehr Menschen erreicht werden. Konkret konnten durch die Workshopreihe 30 bis 100

Teilnehmer:innen pro Veranstaltung direkt erreicht werden. Weitere Menschen wurden indirekt durch die Aufarbeitung auf der Webseite der VDW sowie in sozialen Netzwerken erreicht.

Zwischen den einzelnen Workshops und Schwerpunktthemen konnten immer wieder Bezüge und Verbindungen hergestellt und Zusammenhänge erkennbar gemacht werden. Doch auch wenn es in der Veranstaltungsreihe möglich war, konkrete Handlungsempfehlungen zu definieren, so wurde auch die Komplexität von Fragen rund um Klima, Umwelt und Gesellschaft deutlich. Besonders durch die immer wiederkehrenden Bezüge zur Corona-Pandemie war eine Aktualität der Fragestellungen gegeben, die aufzeigte, dass neue Forschungsergebnisse die Debatte ständig verändern und eine gesamtgesellschaftliche Akzeptanz der Notwendigkeit einer Nachhaltigkeitstransformation noch in der Zukunft steht. Die Relevanz von Wissensveranstaltungen wie der „Jung und Alt bewegt“-Veranstaltungsreihe wurde in Bezug dazu immer wieder von Expert:innen sowie Teilnehmenden betont. Aus diesem Grund führt die VDW die „Jung und Alt bewegt“-Veranstaltungsreihe weiter, um noch weiteren wichtigen Themen eine Plattform zu bieten und die weiterführende Diskussion und Vernetzung von Interessierten zu ermöglichen. An dieser Stelle ist auch die geplante Publikation relevant, die allerdings unter Finanzierungsvorbehalt steht, da die VDW für dieses Projekt noch einen Partner benötigt. Geplant ist eine Publikation, wie vorher beschrieben, mit der die aktive Vermarktung der Videos und Dokumentation der Workshops auf der Webseite mit entsprechendem Tracking der Aufrufe einhergeht, die wir bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht implementiert haben und erst DSGVO konform implementieren müssen.